

Astronomisch- und Astrologische Calender-Practica, auf das Schalt-Jahr 1772

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): - (1772)

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-655721>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Astronomisch- und Astrologische
Calendar = Practica,
 auf das Schalt = Jahr 1772.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winter-Quartal hat für gegenwärtiges Jahr, seinen Anfang bey uns genommen, den 21ten verbesserten oder 10ten alten vorigen Christmonats, in der Nacht um 11 Uhr 48 m. um welche Zeit die Sonne im Thierkreis in das Zeichen des Steinbocks getreten. Vermuthlich wird die Witterung desselben also beschaffen seyn:

Im Anfang des Janners und Jahrs, ist kaltes Wetter mit Schnee zu erwarten; die Mitte des Monats will gelinder, aber desto unlustiger, dunkel und feucht seyn; gegen dem Ende wird die Luft etwas kälter, und mit Schneegewölk erfüllet.

Verstopf die Ohren nicht vor deines Nächsten Flehē,
 So wird er in der Noth dir wiederum beystehen.

Der Hornung gehet ein bey dunkeler und kalter Luft, bald aber wird das Wetter gelinder, und durch die Mitte des Monats öfters fürmisch mit Regen; in denen letzten Tagen aber ist angenehme gelinde Witterung mit Sonnenschein zu hoffen.

Die Katz schmeichelt zwar, und zieht die Klauen ein,
 Doch höret sie nicht auf, ein falsches Thier zu seyn.

Mit Eingang des Merzen wird die Luft hell, und die Nächte kalt, daß es starke Reisen gibt; um die Mitte kömmt gelindere

Witterung, mit Nebeln, und gegen Ausgang des Monats ist unlustiges Wetter und viel Regen zu vermuthen.

Wer Zänkereyen sucht, und Streitigkeiten liebet,
 Ist gleich dem, der ohn Noth sich in Gefahr begibet.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlings-Quartal gehet uns, nach genauer Berechnung, dormalen ein den 20ten verbesserten oder 9ten alten Merz, des Morgens frühe um 1 Uhr 36 m. in welchem Augenblick die Sonne in dem Thierkreis zu dem Anfang des Widderzeichens gelanget. Die Witterung desselben dürfte sich ergeben, wie folget:

Im Anfang des Aprillen ist das Wetter gelind, übrigens aber veränderlich; um die Mitte wird es etwas kälter, und gibt zuweilen Schnee und Nisel; hernach ist liebliche Frühlings-Witterung zu hoffen, bis zum Ausgang des Monats.

Ein wahrer Held läßt sich niemals grausam findē;
 Er wird die Tapferkeit mit Sanftmuth stets verbinden.

Der Mây gehet schön und warm ein, bald aber kommt unlustiges, dunkles und kühles Regenwetter; gegen der Mitte finden sich zwar einige schöne Tage ein, hernach aber ist wieder nasse Witterung zu vermuthen, bis das Ende des Monats her-

herben nahet, da es dann etwas besser werden will.

Der Heuchler führt zum Schein ein tugendhaftes Leben,
Und ist im Herzen doch den Lastern ergeben.

Der Anfang des Brachmonats ist zwar warm, dabey aber windig und regnerisch, dergleichen Witterung durch die erste Helfte des Monats anhalten dürfte; die zweite Helfte will etwas besser, doch mehr naß als trocken seyn.

Die Klugheit will vielmehr, daß man was übersehe,
Als daß man allezeit aufs schärfst zu Werke gehe.

III. Von dem Sommer.

Das Sommer-Quartal nimmet vor diesem mal seinen pünctlichen Anfang bey uns den 21ten verbesserten oder 10ten alten Brachmonat, am Morgen gar früh, nemlich um 6 Uhr 4 min. da die Sonne im Thierkreis den Anfang des Krebses erreichet. Von der Witterung dieses Quartals vermuthen wir folgendes:

Der Heumonath gehet warm ein, mit etwas Wind und Wolken; das Mittel des Monats dürfte zimlich hizig seyn, so daß Ungewitter mit starken Schlagregen zu besorgen; gegen dem Ende wird die Luft kübler, ist aber meistens regnerisch.

Wer in der Jugend sich der Tugend thut befeissen,
Der wird im Alter noch die Frucht davon genießsen.

Der Augustmonat hat einen lustigen, neblichten und regnerischen Anfang; durch die Mitte desselben dürfte die Luft hizig und das Wetter schwülstig seyn, und wann das Ende herannahet, ist liebliche Witterung zu gewarten.

Aus einem Funcklein, das man kaum vermag zu sehen,
Kann in sehr kurzer Zeit ein grosses Feuer entstehen.

Der Herbstmonat nimmet seinen Anfang bey warmem Sonnenschein, und obschon des Morgens etwann starke Nebel aufsteigen, werden selbige doch durch die Sonne zerstreuet, so daß gute Witterung zu hoffen ist, bis gegen Ausgang des Monats, da sich kühles Regenwetter einstellen dürfte.

Bald macht die Liebe blind, bald öffnet sie die Augē,
Das sie vielmehr als sonst zum scharfen sehen taugen.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbst-Quartal fangt dieses Jahrs bey uns an den 22ten verbesserten oder 11ten alten Herbstmonat, Nachmittag um 1 Uhr 36 m. in welchem Zeitpunkt die Sonne in dem Thierkreis in das Zeichen der Waag einzurücken beginnet. Nach astrologischer Muthmassung, wird die Witterung dieses Quartals also sich ereignen:

Der Weinmonat gehet ein bey heiterer, aber etwas kalter Luft, auch gibt es zuweilen dide Nebel; die Mitte des Monats ist dunkel und unlustig, und in denen letzten Tagen will die Witterung feucht und regnerisch seyn, mit Sonnenblitzen vermischt.

Die Wahrheit läßt sich zwar zuweilen wol verhehlen,
Doch ihr zuwider soll man niemal nichts erzehlen.

Im Anfang des Wintermonats ist die Luft dunkel und feucht, und dürfte etwas Schnee geben; um die Mitte wird es kälter und zuweilen stürmisch, und der Ausgang des Monats dürfte ganz unlustig seyn, mit Regen und Schnee.

Die Eigenlebe macht, daß man sich selbst behörret,
Und die Ermahnungen der Freunden nicht anhörret.

In denen ersten Tagen des Christmonats ist unlustige nasse Witterung zu vermuthen; die Mitte desselben dürfte nicht besser, und zuweilen sehr stürmisch seyn, und gegen dem Ende des Monats und Jahrs, nimmet die

Kälte etwas zu, und die Luft wird mit Schneegewölk erfüllet.

Mit Silber u. mit Gold, mit Reßen und mit Lauffen Ist die vergangne Zeit nicht mehr zuruck zu lauffen.

Von denen Finsternissen.

In diesem Jahr begeben sich vier Sonnensfinsternissen, von denen wir nichts sehen können, und zwey Mondsfinsternissen, deren die einte zum Theil bey günstiger Witterung bey uns beobachtet werden kan.

Die erste ist eine Sonnensfinsternis, den 3ten verbesserten April, oder 23ten alten März, des Morgens um 6 Uhr; ist in Asia sichtbar.

Die zweyte ist eine Mondsfinsternis, den 17ten verbesserten oder 6ten alten April, Abends um 4 Uhr, ehe uns der Mond aufstehet.

Die dritte ist eine Sonnensfinsternis, den 2ten verbesserten May, oder 21ten alten April, Nachts um 10 Uhr; ist in Amerika zu sehen.

Die vierte ist eine Sonnensfinsternis, den 27ten verbesserten oder 16ten alten Herbstmonat, Morgens um 1 Uhr; betrifft die äußersten Mittags-Länder.

Die fünfte ist eine Mondsfinsternis, den 11ten verbesserten Weinmonat, oder 30ten alten Herbstmonat, Nachmittag; sie fangt an um 3 Uhr 55 min. der Mond wird ganz verfinstert um 5 Uhr 3 min. die tiefste Verfinsternung ist um 5 Uhr 57 min. der Mond beginnet aus dem Erdschatten auszutretten um 6 Uhr 50 min. und das Ende der Finsternis erfolgt um 7 Uhr 59 min. der Mond steigt über unsern Horizont um halb 6 Uhr, da er bereits ganz verfinstert ist.

Die sechste ist eine Sonnensfinsternis, den 26ten verbesserten oder 15ten alten Weinmonat, Vormittag um 10 Uhr; fällt in die mitternächtlichen Gegenden Europens.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Es wäre zwar der Allmacht Gottes ein geringes, Menschen und Vieh ohne Speise bey Leben zu erhalten, und ohnmittelbarer weise zu ernähren; seine Weisheit aber hat geordnet, daß sie Speise bedürfen, und daß sie dieselben größtentheils von denen Erdgewächsen haben sollen; und darum wünschet ein jeder vernünftiger Mensch fruchtbare Jahre. Solche zu erlangen, ist das sicherste Mittel, daß man sich mit Buße und Gebätt zu Gott wende, und den Geber alles Guten nicht durch sündliches Betragen zum Zorn reize. Die astrologischen Prophezeugungen aber sind, wie die Erfahrung lehret, so ungegründet und betrieglich, daß es wol gethan ist, mit selbigen zuruck zu bleiben.

Von denen Krankheiten.

Die Erfahrung lehret, daß der wenigste Theil der Sterblichen die Greisen-Jahre erreichen, die mehreren aber in der Kindheit oder in der Blüthe der Jahren hingerast werden. Da nun der Tod gemeinlich seine Botten, die Krankheiten voran sendet, so solle niemand so verwegenn seyn, und sich in diesem Jahr vor Krankheiten sicher achten. Ein jeder stelle vielmehr sein Leben also an, daß der Tod oder seine Vorbotten ihne nicht im Sündenschlaf schnarchend überraschen mögen, so werden ihme die Krankheiten selbst heilsam werden.

Von dem Frieden.

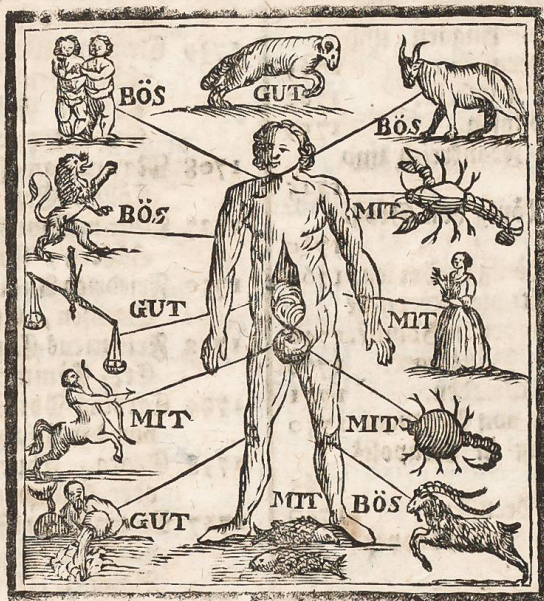
Dem obersten Regenten des Himmels und der Erden haben wir es einzig zu verdanken, daß wir bisdahin im Frieden geseßen, da in dessen verschiedene Länder den Krieg mit allen seinen leidigen Folgen erduldet haben. Lasset uns Ihme herzlich dafür danken, und Ihn bitten, daß Er auch in diesem Jahr uns die Friedens-Sonne nicht untergehen lasse!

Vom

Vom Aderlassen und Aderlaß · Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit ♀ oder ♂ in ♀, □ oder ♀ stehet, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das kranke Glied zugeeignet wird.

Haupt und Stirn begreift
der Widder,
Und der Stier den Hals
kost nieder;
Zwilling nehmen d'Schul-
tern ein,
Krebses Lung, Magen, Milz
seyn,
Auch der Löw das Herz und
Nieren
Mit seim Rachen thut ver-
schlucken,
Die Jungfrau im Bauch
und Därmen
Nichtet an ein manchen Lär-
men,



Nier und Blasen hält die
Waag;
Scorpions Stiche bringen
Plag
Der Schaam, und des
Schüzes Pfeil
Bringt den Hüften Schmerz
in Eil;
Auch der Steinbol die Knie-
scheib,
Die Gesundheit hinter-
treib,
Die Schienbein der Was-
fermann,
Und die Fuß der Fisch
greift an.

Wann der Neumond Vormittag kömmt, so sehe an demselben Tag, kömmt er aber Nachmittag,
so sehe am andern Tag an zu zehlen.

<p>1 Um ersten Tag nach dem Neumond ist böß zu aderlassen, der Mensch verlieret die Farb. 2 tag ist böß, man bekommt böße Fieber. 3 " " man wird leicht contract oder lahm. 4 " gar böß, verursacht den jähen Tod. 5 " " macht das Geblüt schweinen. 6 " gut, benimmt das böße Geblüt. 7 " böß, verderbt den Magen und Appetit. 8 " " bringt kein Lust zu essen und trincken. 9 " " man wird gern kräßig und heißig. 10 " " man bekommt küßige Augen. 11 " gut, macht Lust zu Speis und Trank. 12 " " man wird gestärket am Leib. 13 " böß, schwächt den Magen, wird undäufig. 14 " " man fallet in schwere Krankheiten. 15 " gut, bekräftiget den Magen, macht Appetit.</p>	<p>16 tag ist der allerbößest, schädlich zu allen Dingen. 17 " " hingegen der allerbest, man bleibt gesund. 18 " " gar gut, nuylich zu allen Dingen. 19 " " böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit. 20 " " thut grossen Krankheiten nit entrüßen. 21 " " gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr. 22 " " siehen alle Krankheiten vom Menschen. 23 " " stärket die Glieder, erfrischet die Leber. 24 " " wehret den bößen Dünsten und Angst. 25 " " für das Tropfen, und gibt Klugheit. 26 " " verhütet böße Fieber und Schlagflüß. 27 " " gar böß, ist der jähe Tod zu besorgen. 28 " " gut, vereiniget das Herz und Gemüth. 29 " " gut und böß, nachdem einer eine Natur het. 30 " " böß, verursacht hezige Geschwulst, böße Geschwär und Eissen.</p>
--	--

Was vom Blut nach dem Aderlassen zu muthmassen ist.

<p>1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit. 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt. 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Sicht. 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht. 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber. 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Sicht.</p>	<p>7 Schwarzsäumig, kalte Fluß. 8 Weißlicht Blut, Verschleimung. 9 Blau Blut, Milzschwachheit. 10 Grün Blut, hüzige Galle. 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber. 12 Wässericht Blut, bedeutet einen bößen Magen.</p>
---	--

Die